Rossi ...,

Von Wolfgang Stevens
Fotos: Wolfgang Stevens, Jörg Klöppner-jk Sportsfoto

... ein Name mit dem ich zum ersten Mal Mitte der siebziger Jahre in Verbindung gekommen bin. Herr Rossi suchte in einer italienischen Zeichentrickserie sein Glück. Der nächste Rossi in meiner Erinnerung tauchte dann während der Fußball-WM 1982 auf. Es war Paolo Rossi, der bei diesem Turnier Torschützenkönig und bester Spieler des Turniers wurde. An beide würde ich vermutlich heute nicht mehr denken, wenn nicht in der Saison 1996 in der 125er-Motorrad-Weltmeisterschaft ein gewisser Valentino Rossi die internationale Sportbühne betrat.

Jetzt wird der Eine oder Andere denken: „Schon wieder so eine Lobhudelei auf VR46?“ **Aber immer schön der Reihe nach.**

Anfang des Jahres kam die Idee auf, nach einigen Jahren mal wieder direkt von einer MotoGP-Veranstaltung zu berichten. Was sich so einfach anhört, erforderte aber sehr viel Schriftwechsel und Überzeugungsarbeit. Bei weiten nicht alle Anfragen von Pressekollegen werden positiv beantwortet. Die Freude war groß, denn nur eine Woche vor dem Rennen, bekam ich von der DORNA die Akkreditierung für die TT in Assen.

Und Assen war mal wieder klasse! Motorradsport, wie es sich jeder Besucher wünscht. Schon an den Abenden im Pressezentrum hatte ich so viel Stoff und Infos gesammelt, das ich mir da schon klar war: „Das kannst du im Heft gar nicht alles unterbringen!“

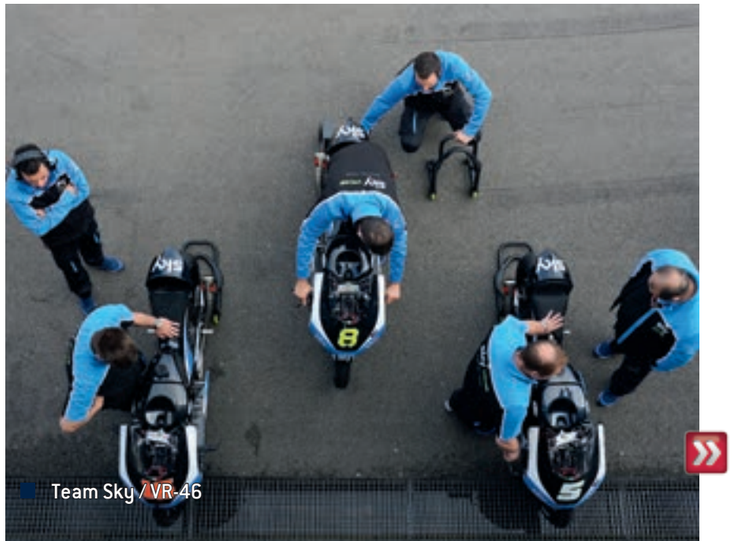
Als der Regen kam

An dieser Stelle möchte ich aus sportlicher Sicht aber nochmal auf ein seltenes Kuriosum hinweisen. Francesco Bagnaia (Moto3), Takaaki Nakagami (Moto2) und Jack Miller (MotoGP), konnten jeweils den ersten Sieg in ihrer aktuellen Kasse einfahren.

In der darauf folgenden Woche begann ich dann mit dem Sortieren der Bilder, und somit komme ich wieder zu Valentino Rossi. Als Fotograf mit Zugang zum Fahrerlager und zur Strecke macht man natürlich Unmengen von Fotos. Obwohl ich bestrebt bin, von allen Fahrern gute Fotos zu fertigen, machte ich aber eine interessante Entdeckung. Im groben hatte ich auch von allen etwa gleich viel Fotos gemacht. Nur Rossi fiel aus der Reihe. Von ihm hatte ich ca. 25 Prozent mehr Bilder. Und warum? Nicht weil er den spektakulärsten Fahrstil hat und auch nicht wegen dem tollstem Bikedesign. Der Grund ist einfach, er ist DER Rossi, Vale oder VR46! Ich hatte mich schlichtweg auch von dem Mythos einfangen lassen.

Im Nachhinein wurde mir erst richtig bewusst welche Stellung Rossi im MotoGP Zirkus und vor allen auch bei den Fans hat. Auf den Tribünen überwiegt die Farbe Gelb, und die 46 ist allgegenwärtig. Kein anderer Fahrer verursacht auch solch heftige Reaktionen im Publikum.

Beeindruckend aber auch sein Verhalten im Fahrerlager oder bei den Pressekonferenzen. Der Andrang hinter der Yamaha-Box war riesig. Wenn Rossi dann auch mal zu sehen war, mussten gleich mehrere Security-Mitarbeiter dafür sorgen, dass dort nicht regelrecht alles überrannt wurde. Und trotzdem versuchte Rossi für die Fans da zu sein. Wenn auch zeitlich schon nicht für alle möglich, konnten doch einige ein Selfie oder ein Autogramm ergattern.


Team Sky / VR-46

MOTO GP

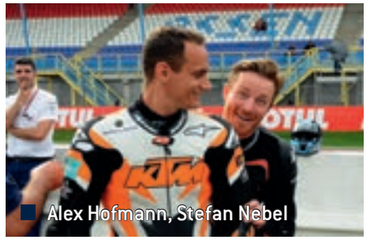
Räumlich entspannter geht es natürlich auf den Pressekonferenzen oder (nach Verlassen der Besucher) im Fahrerlager zu. Aber auch da ist diese „Rossi-Aura“ zu spüren. Er kann sich hier zwar zwangloser bewegen, aber jede Geste und jedes Wort wird von der Umgebung aufgesogen. Selbst die Fahrerkollegen hören aufmerksam zu, wenn Rossi sich zu den Trainings oder den Rennen äußert.

Natürlich übt er dort Kritik oder meckert auch mal über vergangene Situationen, aber in den drei Tagen, in denen ich mir das Ganze mal aus einer relativen Nähe anschauen konnte, vermochte ich eine Verhaltensweise konstant beobachten. Egal ob Fahrerkollege, Fan, Pressevertreter oder Mechaniker, Rossi ist immer freundlich, höflich und hat ein Lächeln im Gesicht.

Vielleicht werden die Sporthistoriker irgendwann mal genau aufschlüsseln können, was genau den Mythos Rossi ausmacht. Ich kann nur feststellen, es gibt ihn. Es gibt sicher viele Stars, aber Valentino Rossi gehört heute schon zu den großen Sportlegenden der Geschichte. Er wird ohne Zweifel einmal auf einer Stufe stehen mit Sportlern wie zum Beispiel: Ali, Pele, Borg oder Schumacher.

Egal ob auf oder neben der Strecke, ich persönlich wünsche mir, das Valentino Rossi uns noch lange als Fahrer, Teamchef oder was auch immer in der MotoGP erhalten bleibt.

Jack Miller


Alex Hofmann, Stefan Nebel

Philipp Öttl

Sandro Cortese

Wetter? Kein Kommentar.

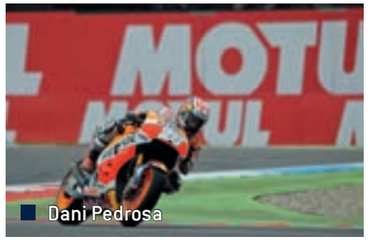
Philipp Öttl

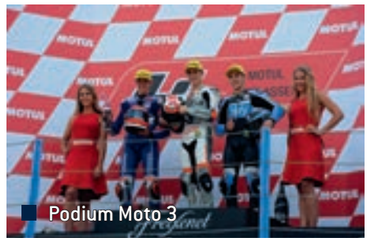
Service

Aus dem Juwelierladen

Andrea Iannone

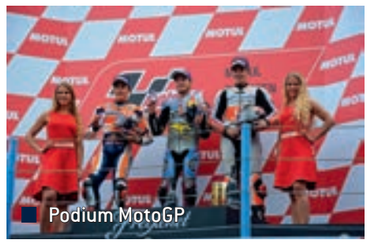
Marc Márquez


Dani Pedrosa


Podium Moto 3

Marc Márquez

Pedrosa Honda nach dem Crash


Podium MotoGP

Jonas Folger

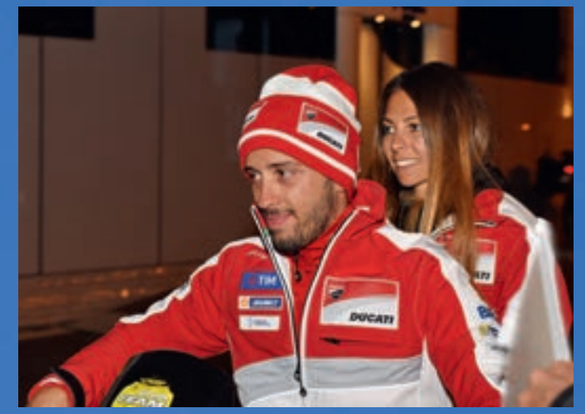
Blickpunkt Bremse

MotoGP am Sachsenring – wie immer großes Kino und über 200.000 Besucher

Von Martin Spiecker Fotos: Jörg Klöppner - jk Sportsfoto

Trotz der Wetterkapriolen war das Event am Sachsenring mal wieder die größte Motorsportveranstaltung in Deutschland! Weit über 200.000 Besucher waren vor Ort und jubelten den Piloten zu! Fotograf Jörg Klöppner hat für uns schöne Bilder eingefangen. Zum Genuss – einfach mal ohne Texte und Bildunterschriften.

MotoGP Comeback im Red Bull Schlaraffenland



Text: Stefan Wolf Fotos: Peter Wolf, Jörg Klöppner – jk Sportsfoto

DANKE DIETRICH MATESCHITZ – so müssen die ersten Worte dieses Artikels lauten. Denn das Engagement des Getränke-Imperiums im Motorsport sucht seinesgleichen. Seit Mick Doohan 1997 den letzten österreichischen Motorrad-GP am A1 Ring gewann, vergingen 19 Jahre ehe Red Bull nun den Zweiradhelden einen fantastischen Empfang bereitete. 2011 wurde dank Mateschitz aus dem maroden A1 Ring der Red Bull Ring, eine der modernsten Rennstrecken der Welt. Die Anlage bietet eine herausragende Infrastruktur für den GP-Tross und die Fans gleichermaßen. Der Streckenverlauf blieb weitgehend unverändert, die Piloten lobten das hohe Grip-Niveau dank neuem Asphalt. Auch das Höhenprofil der Berg-und-Tal-Bahn ist im MotoGP-Kalender einzigartig: Von der Start- und Zielgeraden windet sich die Rennbahn 65 Meter hoch mit bis zu 12% Steigung und schlängelt sich dann wieder zu Tale.

Ducati dominierte das gesamte Wochenende und war auch im Rennen nicht zu schlagen. Die Italiener Andrea Iannone und Andrea Dovizioso beendeten die lange Durststrecke für Ducati. Casey Stoner war 2010 der letzte Sieger auf den roten Rennern aus Bologna, der letzte Doppelerfolg

liegt sogar schon neun Jahre zurück. Nebenbei bemerkt war es für Iannone der erste MotoGP-Sieg überhaupt. Die Plätze drei und vier holten sich das Yamaha Duo Lorenzo und Rossi vor dem Meisterschaftsführenden Marc Marquez. Für Stefan Bradl war es ein Wochenende zum Vergessen. Nach Frühstart und Durchfahrtsstrafe sowie kommunikativen Missverständnissen mit dem Team wurde er mit einer Runde Rückstand als 19. gewertet. Für den Moto2 Champion von 2011 ist es ohnehin die letzte Saison in der Königsklasse des Motorradsports. Nächstes Jahr steht er für das Ten Kate Honda Team in der Superbike-WM am Start.

Das Rennen der Moto2 Klasse gewann der Franzose Johann Zarco und zeigte seinen berühmten Siegersalto erstmals in Lederhosen. „Ich fühle mich hier in Spielberg super wohl. Nicht nur Österreich, sondern Fans aus ganz Europa hatten diesem Comeback entgegengefiebert", frohlockte der amtierende Moto2 Weltmeister bereits am Samstag in der Pressekonferenz.

Das Moto3 Rennen bot Spannung bis zur Ziellinie. Denn gleich fünf Piloten stritten sich um den Sieg, den schließlich Joan Mir erstmalig nach Hause trug. Auch Philipp Öttl zeigte ein tolles Rennen und mischte in der Spitzengruppe mit. Zwischenzeitlich auf Platz zwei liegend, überquerte er die Ziellinie als Fünfter.

Den 216.000 Fans wurde ein Rennwochenende der Extraklasse geboten. Schier endlos schien das Repertoire an Showeinlagen aus dem Red Bull Athletenpool und sonstige Rahmenprogrammpunkte rund um die Campingplätze: Skydiver, Kunstflieger, Freestyle Motocross, Konzerte, Fahrsimulatoren, Fanartikel, und vieles mehr. Die Organisation im Hintergrund war durchdacht und funktionierte perfekt. So wurden beispielsweise Frühanreiser am Sonntagmorgen bis acht Uhr mit einem gratis Frühstück belohnt. Es gab extra Fahrrad- und Motorradparkplätze sowie eine Garderobe um lästige Ausrüstung zwischenzulagern. Die Fans dankten es mit ausgelassener Partystimmung bis in die Morgenstunden und werden dem Österreich GP die nächsten Jahre sicherlich treu bleiben.